

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Apg 5,29



Kann man mit dieser Losung behaupten, dass sich religiöse Menschen und Gemeinschaften nicht an Gesetze oder gesellschaftliche Moralvorstellungen halten müssen? Nein, das wäre ein fataler Schluss. Denn die Grundlage von modernen, demokratischen Rechtsstaaten besteht ja gerade darin, dass sich Kirche und Staat gegenseitig respektieren: der Staat anerkennt das Selbstbestimmungsrecht von Kirchen und Religionsgemeinschaften und garantiert deshalb die Glaubens- und

Gewissensfreiheit ihrer Mitglieder. Im Gegenzug unterstehen Religionsgemeinschaften jedoch dem Recht. Diese gegenseitige Anerkennung von Rechten und Freiheiten schützt beide Seiten vor unrechtmässigen Zugriffen, zugleich schützt sie religiöse Minderheiten.

Es wäre also ein grosser Fehler, mit diesen Worten aus der Apostelgeschichte die Errungenschaften moderner, freiheitlicher Verfassungsstaaten in Frage zu stellen. Allerdings lehrt uns die Geschichte, dass sich nicht nur Religionsgemeinschaften in Machtpolitik und Unterdrückung verstrickt haben, sondern auch Staaten zu Unrechtsstaaten wurden. In beiderlei Systemen wurde Unrecht zu Recht, Gewalt und Menschenverachtung zur Norm – oder gar zur Pflicht. Wenn Menschen sich in solchen Systemen auf den «Gehorsam» beriefen, so hatte das verheerende Folgen – weshalb uns dieser Begriff umso gefährlicher erscheinen mag.

Doch was könnte mit dem Verweis auf «Gehorsam» in Apg 5, 29 denn gemeint sein, welcher Petrus' in einer Antwort an den Hohepriester macht? Vielleicht lässt sich das besser verstehen, wenn man die inhaltliche Verbindung von zwei ähnlichen Wörtern herstellt: «Gehorsam» hängt mit «Hören» zusammen. Mit dieser Brücke, lässt sich meiner Meinung nach der tiefere Sinn dieser Losung ausloten. Gehorsam bedeutet dann: das Hören auf die Stimme unseres Gewissens, durch welche gewissermassen Gott zu uns spricht.

Das hat nichts mit blindem Gehorsam zu tun, denn ein solcher hört seine Gewissenstimme nicht, ist herzenstau und folgt rücksichtslos einer Ideologie. Gehorsam, im Sinne der Losung, ist nie blind, weil dieser das Gewissen einschliesst. Eine solche Form von Gehorsam macht uns im Gegenteil frei, das moralisch Gebotene zu tun.

So wünsche ich uns allen, dass wir immer die Stimme unseres Gewissens vernehmen, und auf diese Weise unseren Beitrag für eine friedlichere Welt leisten können.